NOVEMBER 2020 #07

luxlumina

LICHTARCHITEKTUR

INDEPENDENT INTERNATIONAL SWISS LIGHT ARCHITECTURE **eMAGAZINE**: PODCAST-VODCAST-REPORT-REVIEW

Lichtarchitektin
Katja Winkelmann
aus Hamburg über
Licht in Hotels

NKBAK

ARCHITEKTEN PODCAST MIT

ANDREAS KRAWCZYK,

luxlumina
Verlag

GERMAN LANGUAGE ISSUE
WITH >145.000 READERS IN
GERMANY
SWITZERLAND
AUSTRIA
BENELUX

Produkte 2020 Herbst
Fontana ARTE

Zukunft des Lichts!
Öko-Lables: MINERGIE aus der Schweiz

Technologie: Winter-blues

Licht Architektur *Praktisch* Beleuchtet

Foto: The Hide Hotel

Die Redaktion des eMagazins Lichtarchitektur fragt regelmässig bekannte und vor allem richtungsweisende LichtarchitektInnen und Lichtplaner nach ihrem

"Gewusst wie, warum, weshalb!"

Redaktion: Svea Goldschmidt

The Hide Hotel Flims (CH)
Lobby
Lichtplanung: LICHTBÜRO LICHT 01

FÜR LICHT IN HOTELS BRAUCHT ES ERFAHRUNG

KATJA WINKELMANN

"Im Hotelbereich haben sich in den letzten Jahren die Lichtkonzepte grundsätzlich geändert, da nicht mehr nur die Hotelgäste angesprochen werden sollen, sondern auch externe Besucher eingeladen werden, sich im Restaurant, in der Bar und der Lobby wohl zu fühlen."

KATJA WINKELMANN
LICHTARCHITEKTIN AUS HAMBURG, INHABERIN DES LICHTBÜROS LICHT 01

LICHTARCHITEKTIN KATJA WINKELMANN IM INTERVIEW

Welches LED-Produkt hat bei ihnen den Geduldsfaden letztens gerissen ?

Eigentlich nicht ein spezielles Produkt. Es sind meistens lineare LED Streifen die meinen ohnehin kurzen Geduldsfaden in Sachen Licht noch kürzer machen. Insbesondere wenn diese ohne unsere Kenntnis im Projekt auftauchen, in Möbeln z.B. – meistens ungedimmt, mit falscher Farbtemperatur, mit schlechtem Diffusor und einem extremen Flimmern. Es zerstört die geplante Lichtatmosphäre und es macht uns viel Arbeit, weil wir es wieder richtig stellen müssen, mit viel Kommunikation und Recherche: Was wurde eingebaut? Was gibt es für Möglichkeiten? Wer bezahlt das?
Und, was mich auch wirklich nervt, ist häufig die Unkenntnis von Herstellern bzgl. des „Flicker-Themas“ oder, das es einfach ignoriert wird.
Es werden Leuchten angepriesen, die ein extremes Flimmern haben, ohne Rücksicht darauf, dass die Wahrnehmung dadurch wirklich gestört wird. Und was es mit unserem Gehirn macht, wenn wir die ganze Zeit diesen Stroboskop-Effekten ausgesetzt sind, wissen wir nicht wirklich – das ist ja auch eine gesundheitliche Frage.

KATJA WINKELMANN

Foto: Moxy Hotels

Hotel Moxy Hamburg

In the Flow. Fliegende Teppiche werden durch Uplights akzentuiert, während dekorative Pendelleuchten sich auf die Tischbereiche konzentrieren. Strahler auf Schienen fokussieren Objekte und Wände.

LICHTARCHITEKTIN KATJA WINKELMANN IM INTERVIEW

Bei Licht 01 geht es im Fokus um die Beleuchtung in Hotels, Spa, Restaurants, Bars. Welche Licht-Tendenzen machen Sie fest? Machen ArchitektInnen z.B. Fehler bei der Berücksichtigung von Licht in Hotels oder werden Sie als Lichtplaner quasi mit Wünschen überrannt?

Wir sind nicht auf Hotelprojekte fokussiert, aber als unabhängiges Planungsbüro mit über 250 bearbeiteten Projekten in diesem Segment, sicherlich sehr erfahren.

Im Hotelbereich haben sich in den letzten Jahren die Konzepte grundsätzlich geändert, da nicht mehr nur die Hotelgäste angesprochen werden sollen, sondern auch externe Besucher eingeladen werden, sich in Restaurant, Bar und Lobby wohl zu fühlen. Das sieht man auch am Interior Design. Hier ist dann weniger (Licht) mehr.

Es werden akzentuierte und differenzierte Stimmungen gewünscht, die flexibel und veränderbar sind, um auf die unterschiedlichen Nutzungen und Tageszeiten eingehen zu können.
Ich denke mittlerweile ist es bei den meisten Projektbeteiligten angekommen, dass Lichtplaner wichtig sind, gerade auch im Umgang mit LED Technik, derer sinnvollen Nutzung und Steuerung. Eine gute Lichtplanung unterstützt ja die Projektziele und, vor allem: Sie schützt die getätigten Investitionen in Innenarchitektur und Design! - Denn was nützt die teuerste und schönste Oberfläche, wenn man deren Qualität und Struktur nicht wahrnehmen kann. Und am Ende sieht der Gast nicht nur schlecht, sondern auch noch schlecht aus.

KATJA WINKELMANN

Foto: Fourpoints Zuerich

Hotel Fourpoints Zürich

Lobby

Farbe und Licht wirken in Kombination und schaffen eine einladende Atmosphäre im Lobbybereich. Akzentlicht wie in Möbel integrierte Leuchten, sowie Tisch- und Stehleuchten, zonieren den Lobbybereich.

Wenn eine Architektin, ein Architekt nach Beratung fragt, was sind nach ihrer Expertise die Hauptbeweggründe?

Hauptbeweggrund ist immer der Wunsch nach einem qualitativ hochwertigen Licht.
Auch der Wunsch, dass das Licht optimal in die Architektur integriert wird und die Beleuchtung den Anforderungen an den Raum, seine Nutzung und das Design gerecht wird. Die Erfahrung, dass das Thema Beleuchtung eben sehr komplex ist, nicht nur in technischer, sondern auch in gestalterischer Hinsicht, ist ein weiterer Grund, denke ich.

Was erreiche ich mit welchem Lichteffekt, welches Licht benötige ich überhaupt?

Hier gibt es auch bei den ArchitektInnen wesentlich Unterschiede: Es gibt PlanerInnen, die haben eine klare Vorstellung und sehen das
Licht in Ihrem Projekt visionär, andere haben da noch nicht so eine definierte Vorstellung.
Ich denke, unserer Aufgabe ist es, nicht nur die Umsetzung zu ermöglichen, sondern auch zu überprüfen, ob die vorgestellte Licht-Vision im Projekt sinnvoll ist und damit auch das gewünschte Gestaltungsziel erreicht wird. Dies geht nur im Dialog.

Foto: The Hide Hotel

Hotel
The Hide Hotel
Flims (CH)

Lobby

Wie schnell und mit was kann man Architekten von guter Lichtplanung überzeugen?

Wir arbeiten mit unterschiedlichen Mitteln, je nach Projekt. Eine gute Erläuterung ist immer wichtig und Teil der Präsentation von Konzept und Design. Simulationen, die wir aus Lichtberechnungsprogrammen generieren – 3D Darstellungen oder Visualisierungen – verdeutlichen die Lösungen. Bemusterungen oder Mock-Ups, die helfen die Lichtwirkungen zu verstehen, sind ebenfalls eine gute und erfahrbare Erläuterungsmöglichkeit.
Am wesentlichsten ist es aber den Planungsbeteiligten die Wahrnehmung von Licht, das Sehen und Verstehen von Licht, nahe zu bringen. Übrigens hilfreich nicht nur im Projekt, sondern auch im alltäglichen Leben.

Daran arbeiten wir als Lichtplaner in unseren Projekten immer wieder nahezu missionarisch. ;-)

Foto: Dániel Dömölky

Hotel Ritz-Carlton Berlin

Fragrances Bar

Glamour. Die Betonung der hochwertigen Materialien, und die Akzentuierung der Dekorationen durch fokussiertes Licht schaffen eine warme und glamouröse Atmosphäre.

Wie gehen Sie das Thema der individuellen Wahrnehmung von Licht im Raum generell an?

Das ist ein schwieriges Thema, da die Wahrnehmung ja tatsächlich subjektiv ist, kann man hier nicht wirklich Alles für Alle gleich gut machen. Wir versuchen möglichst behutsam das Licht auf den reflektierenden Oberflächen zu verteilen, deren Eigenschaften zu berücksichtigen und unsere Lichtintensitäten und Lichtfarben etc. anzupassen.
Wir können vielleicht nicht den Einen, für alle gleichen Eindruck erschaffen, aber wir können durch differenzierte Leuchtdichten und Helligkeiten eine in sich harmonische Atmosphäre erzeugen. Wesentlich ist hier im Übrigen auch das Thema Lichtqualität im Sinne von Farbwiedergabe bzw. ausgewogener spektraler Lichtverteilung der Lichtquelle und das vorher erwähnte Thema der flimmerfreien Dimmung, denn das nehmen Alle als negativ wahr und sollte unbedingt vermieden werden.

Wie viel Abwägungen und Kompromissbereitschaft besteht bei Licht 01 gegenüber dem Architekten/ Bauherrn bei der Durchsetzung eines Lichtkonzepts?

Es geht bei allen Konzepten darum, eine für Bauherren, Architekten Nutzer und Lichtplaner optimale Lösung zu finden. Das ist doch Teil der Aufgabe! Sollte unser Konzept nicht überzeugen, müssen wir es überdenken oder genauer erklären. Wir stellen uns der Kritik und verarbeiten diese. Die Planung ist ja ein Prozess, bei dem nur durch Zusammenarbeit ein gutes Ergebnis entstehen kann. Nur bei wirklich ganz essentiellen wahrnehmungstechnischen oder lichttechnischen Differenzen werden wir anstrengend.

KONTAKT:
Licht 01 - Lighting Design
Hamburg
0049 (0) 175 563 564 7
www.licht01.de

Wie sieht die Zukunft der Lichtarchitektur aus? Geht es um das Höher, Schneller, Weiter?

Höher: Nein ich denke nicht. Es geht ja um mehr Nachhaltigkeit, in allen Belangen. Das fängt bei der bedarfsgerechten Planung von Beleuchtung an, d.h. nicht zu viel einplanen, um dann alles runter zu dimmen, sondern so viel wie nötig und so wenig wie möglich an Energieaufwand einzusetzen. Auch die Frage der Steuerung und der Integration von Tages licht wird sich noch weiterentwickeln müssen.

Weiter: Ja, unbedingt! Die Industrie hat in Zukunft die Aufgabe, die Leuchten so zu gestalten, dass LED Komponenten einfach getauscht und re-cycelt werden können und nicht immer die ganzen oder halben Leuchten ersetzt werden müssen. Das ganze System muss nachhaltiger werden
Es gibt da viel zu tun – also immer weiter ist gut.

Schneller: Ich hoffe nicht. Ich finde Planungs- und Bauprozesse sind eh schon stark optimiert.
Es sollte auch im Sinne der Nachhaltigkeit eine Auf-gabe ausreichend durchdacht, ggf. von verschiede-nen Positionen aus „beleuchtet“ werden können, so dass am Ende das optimale Produkt oder Projekt entsteht.

Hotel Das James Flensburg

Restaurant

Foto: Marc-Oliver Schulz für Büro Korb